



## Fastenkrippen

Noch bis zum Karsamstag (11. April) sind in der Vaduzer Kathedrale St. Florin zwei Fastenkrippen des Vereins der Krippenfreunde Liechtensteins aufgestellt. Die eine zeigt das letzte Abendmahl und die andere einen Teil vom Kreuzweg Jesu. Erbaut wurden sie im Jahr 2007 von Hugo Lins, Karl Trappitsch, Hermann Tschenett und Roberto Vaccariello. Die Figuren sind eine Spende von Pfarrer i. R. Franz Näscher. Gerade in der Fasten- und Passionszeit lädt uns die Kirche ein, die letzten Tage im Leben von Jesus zu betrachten und zu feiern. Die Fastenkrippen können dazu eine schöne geistliche Hilfe sein. (pd)

## Taijiquan – Einführung

**SCHAAN** – Regelmässiges Taijiquan-Training beeinflusst auf schonende Weise die Atemfunktion. Atmung und Bewegung erfahren durch das Training eine Erhöhung, Stabilisierung und, wie oft auch bei Senioren festgestellt, eine Verbesserung ihres Potenzials. Der Kurs 276 unter der Leitung von Rüdiger Breustedt beginnt am Montag, den 6. April, um 20.15 Uhr im Seminarzentrum Stein-Egerta in Schaan. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Tel. 232 48 22. (pd)

# Ohne Kondom geht nichts

Patricia Matt, Leiterin der Fachstelle für Sexualfragen und HIV-Prävention, im Interview

**VADUZ – Papst Benedikt XVI. hat bei seiner Afrika-Reise mit seinen Äusserungen zur Aids-Prävention für Unmut gesorgt. Patricia Matt, Leiterin der Fachstelle «fa6» nimmt Stellung.**

• Christian A. Koutecky

«Volksblatt»: Wie beurteilen Sie die Aussage des Kirchenoberhaupts, dass Kondome das HIV-Problem nur verschlimmern würden?

**Patricia Matt:** Aus fachlicher Sicht gesehen, halte ich die Aussage des Papstes für verantwortungslos und für fahrlässig. Kondome sind ein wesentlicher Teil der Lösung für das Problem, sie sind nicht das Problem. Das zeigen zahlreiche Fragestellungen am anonymen Risiko- und Beratungstelefon sowie in der Onlineberatung unserer Stelle hier in Liechtenstein. Wir brauchen Kondome als Präventionsmittel in Europa und wir benötigen sie noch viel mehr in Afrika.

Gibt es in der Aids-Prävention eine tatsächliche Alternative zu Kondomen?

Nein. Das Femidom wird zwar von wenigen Frauen in spezifischen Situationen eingesetzt, findet jedoch bei den meisten Frauen keine positive Resonanz.

Wie weit ist die Forschung mittlerweile auf der Suche nach

einem Impfstoff gegen das gefährliche HI-Virus?

Nach wie vor gibt es weder einen Impfstoff noch ein Heilmittel gegen Aids. Das heisst, wenn jemand das Virus im Körper aufgenommen hat, wird dieser Mensch lebenslang mit dem Virus und den sich daraus ergebenden Konsequenzen leben müssen.

Wie sieht Ihre Arbeit im Kampf gegen Aids aus?

Die fa6 bietet Information, Aufklärung und Beratung zur Verhinderung und Reduktion von sexuell übertragbaren Krankheiten an. Dies geschieht in der sexualpädagogischen Präventionsarbeit im schulischen und ausserschulischen Bereich. Die fa6 bietet auch Beratung am anonymen Beratungstelefon oder Onlineberatung an. Und wir unterstützen HIV-positive Menschen und deren Familien in der Beratung im persönlichen Gespräch in unserer Stelle. Alle diese Dienstleistungen werden rege in Anspruch genommen.

Was tun Sie an Schulen?

In die Schulen gehen wir zusammen mit einem betroffenen Menschen. Unsere Erfahrung ist die, dass Jugendliche sich



Patricia Matt, Leiterin der Fachstelle für Sexualfragen und HIV-Prävention, plädiert dafür, mit Kondomen zu verhüten. Diese bieten den grössten Schutz gegen eine Aids-Infektion.

in der direkten Begegnung mit Menschen mit HIV tief berühren lassen. Es wird ihnen bewusst, dass es sich hier um eine Realität und nicht bloss um eine Theorie oder um eine Statistik handelt. In der direkten Begegnung können die Jugendlichen erfassen, was es bedeutet, mit dem HI-Virus zu leben. Diese Begegnungen schaffen einerseits Verständnis und Solidarität mit betroffenen Menschen. Und sie fördern andererseits das Bewusstsein, dass es notwendig ist, sich durch den Gebrauch von Kondomen zu schützen.

Welche Projekte laufen ausser-schulisch?

Im Bereich der Präventionsarbeit führt die fa6 Projekte zum Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten durch. Wie zum Beispiel das Angebot APiS, Aidsprävention im Sexgewerbe, bei dem Frauen im Sexgewerbe Informationen und Kondome zum Schutz gegen sexuell übertragbare Krankheiten erhalten. Damit schützen wir einerseits die sexuelle Gesundheit der Sexworkerinnen, andererseits aber auch die sexuelle Gesundheit der Freier und deren Partnerinnen.

Welche Personen suchen bei Ihnen um Rat?

Am anonymen Beratungstelefon sind es vor allem erwachsene Menschen, die uns kontaktieren. Es rufen mehr Männer als Frauen an.

Wie viele HIV-Infizierte gibt es in Liechtenstein?

In Liechtenstein gibt es 40 gemeldete HIV-positive Personen. Wir rechnen unter Einbezug der

Dunkelziffer mit 100 bis 120 HIV-Positiven in Liechtenstein.

Aus welchen Bevölkerungs- und Altersgruppen stammen diese?

HIV-infizierte Menschen stammen sozial und altersmässig aus allen Bevölkerungsschichten. In Liechtenstein sind es Menschen über 18 Jahre. Mit Kindern und Jugendlichen hatten wir als Angehörige von positiven Müttern zu tun, jedoch nicht als HIV-infizierte Menschen.

Wie wird diesen geholfen?

Wir unterstützen HIV-positive Menschen sowohl finanziell über den Nothilfefonds, als auch bei der Bewältigung ihrer Lebenssituation.

Wie hoch ist derzeit die ungefähre Lebenserwartung eines HIV-infizierten Menschen?

Dies hängt davon ab, wie rasch das Virus diagnostiziert wurde und wie dieser Mensch die medikamentöse Behandlung verträgt. Dies ist individuell unterschiedlich. Wir gehen heute in Liechtenstein davon aus, dass unter der Bedingung, dass die Medikamente vertragen werden, die Lebenserwartung eines HIV-Positiven ähnlich hoch ist wie die Ihre oder die Meine.

Wie gross ist die Wahrscheinlichkeit, dass eine infizierte Person tatsächlich erkrankt?

HIV-positiv sein, ist zu einer chronischen «Krankheit» geworden. Wenn die infizierte Person die Medikamente regelmässig einnimmt und diese verträgt, wird sie das Stadium der Aids-Krankheit nicht erreichen.

ANZEIGE



www.fl1.li

Suchen Sie sich zu Ostern was Schönes für Ihr Nest aus. Zum Beispiel ein brandneues Handy. Nützen Sie dazu den FL1 Eintauschbonus und sparen Sie CHF 100,-. Mit FL1 Zero+ telefonieren Sie grenzenlos günstig: um 0,- Rp./Min. in alle Liechtensteiner Netze. Und um 8,- Rp./Min. in die wichtigsten Festnetze in ganz Europa. Das wird ein Fest!

Nähere Infos und persönliche Beratung: FL1 Shop, Städtlemarkt, Vaduz oder FL1 Serviceline 800 79 00.

H. Quaderer Autoelektrik AG Schaan, Kind.VISION Bendern, Nägele-Capaul AG Triesen, Phone Shop Eschen, Wachter Multimedia Anstalt Schaan.

Im Tarif FL1 ZERO+. Gültig jeweils für Neuanmeldungen und Vertragsverlängerungen mit einer Laufzeit von 24 Monaten. Vorbehaltlich Druck- und Satzfehler. Solange Vorrat reicht.



100, CHF  
Eintauschbonus  
für Ihr altes  
Handy!

An Ostern blüht Ihnen was Neues:  
Altes Handy eintauschen und um 0,- telefonieren

**Nokia N79**  
48,-  
FM Radio, Musik-Player,  
5 MP-Kamera u.v.m.  
statt 598,-

**Samsung SGH-F480**  
0,-  
Touchscreen, TFT LCD,  
5 MP-Kamera u.v.m.  
statt 548,-

**XPERIA X1**  
278,-  
Quadband GSM, Media-Player,  
3,2 MP-Kamera u.v.m.  
statt 878,-

**FL1**  
Wir verbinden Welten.